

22. Zürcher Ratsherrenschiesen in Wädenswil Toller und gemütlicher Anlass als Ferienstart

Das diesjährige 22. Zürcher Ratsherrenschiesen fand unter besten Rahmenbedingungen Wädenswil statt. Über 700 Teilnehmer aus dem ganzen Kanton und über alle Parteigrenzen hinweg, erlebten einmal mehr einen stimmungsvollen und tollen unpolitischen Tag.

RoMü. In diesem Jahr bot die in den Ansprachen immer wieder die liebevoll als Pfnüselküste bezeichnete linke Seeseite das Gastrecht für das 22. Zürcher Ratsherrenschiesen. Das OK unter der Leitung vom Wädenswiler Stadtpräsident Philipp Kutter sorgte dabei für einen reibungslosen Ablauf auf den beiden Schiessplätzen sowie für den zweiten gemütlichen und unsportlichen Teil in Schönenberg. „Es ist beeindruckend, dass über 700 Ratsmitglieder aus dem ganzen Kanton Zürich alle zwei Jahre den Ferienstart auf den Dienstag verlegen, um am Ratsherrenschiesen teilzunehmen“, hielt Regierungsrat Ernst Stocker am Festakt des 22. Zürcher Ratsherrenschiesen in Wädenswil fest. Er steht dem Kuratorium vor, welches für die Vergabe und die Durchführung das Patronat ausübt. Zugleich sprach er auch von einem landesweit wohl einzigartigen Anlass, welcher 1982 erstmals vom damaligen Nationalrat Hansueli Graf in Rafz ins Leben gerufen wurde.

In diesem Jahr verzeichnete man 772 Schützinnen und Schützen mit einem Frauenanteil von etwas mehr als 15%, welche in 148 Ratsgruppen und weitere 16 Gästegruppen den Wettkampf in einem der beiden Stände bestritten. Dabei waren nebst Wädenswil als Schiessort und eigentlicher Organisator ebenfalls Horgen mit seiner Schiessanlage sowie die noch selbständige Gemeinde Schönenberg mit ihrer grossen Festhalle für den gemütlichen gleich drei Gemeinden involviert. Grundsätzlich besteht dieser traditionelle Wettkampf aus mehreren Teilen, welcher jeweils vom Kuratorium an eine Gemeinde vergeben wird. Diese wiederum muss die Schiessanlagen und dazu notwendige Personal stellen, welches in Wädenswil durch den Schützenverein Wädenswil und die Schützengesellschaft Horgen gewährleistet wurde. Zuerst kommt mit dem Schiessen der sportliche Teil, mit dem traditionellen Ratsherrenschüblig in den Schützenstuben und danach mit dem Mittagessen, wo traditionsweise Spatz – in diesem Jahr von der „Zouft Fäldchchi 39“ zubereitet - und Crèmeschnitte serviert werden. Zugleich sorgt das Jassen für den weitaus wichtigeren weiteren geselligen Teil.

„Am Ratsherrenschiesen dürfen die Behördenmitglieder einmal ohne Traktandenliste zusammenkommen, das gegenseitige Gespräch führen und die Geselligkeit auch über die Parteigrenzen und Behörden hinaus pflegen“, hielt Fritz Kilchenmann vom Kuratorium fest, welcher zugleich für den gesamten Schiessbetrieb verantwortlich ist. „Während für die Durchführung 2020 noch mit möglichen Gemeinden als Organisationen Gespräche geführt werden, ist der Anlass 2022 bereits fest an die Stadt Zürich vergeben“, hielt Kilchenmann mit Blick auf die nächsten Durchführungsorte fest.

Das Schiessprogramm umfasst zwei Probe- sowie acht Einzelschüsse auf die A10-Scheibe. Geschossen wird in zwei Kategorien mit Rats- und Gästegruppen in Viererteams, wobei die drei besten Einzelresultate für das Gruppentotal zählen. Zusätzlich werden in Einzelranglisten (Damen, Gemeindepräsident) weitere Preise vergeben.

Ein Blick in die Ranglisten

Zukünftig muss das Wild im Zürcher Unterland aufpassen, wenn im kommenden Jahr wieder ein passionierte Jäger vermehrt im Wald anzutreffen ist. Denn Jäger und Nochregierungsrat Markus Kägi stellte seine Treffsicherheit als Waidmann in der Gruppe Regierungsrat unter Beweis, indem er mit 72 Punkten das beste Resultat schoss. Ratskollege Stocker musste sich mit 70 Punkten zufrieden geben. Die Bildungsdirektorin Silva Steiner trug weitere 60 Punkte für die 202 Gesamtzähler und den 18.

Schlussrang bei den Ratsgruppen bei. Die Staatsschreiberin Kathrin Arioli sorgte mit 47 für das Streichresultat. Die vier SVP-Kantonsräte, welche als „die vier Musketiere“ angetreten waren, mussten sich vom Regierungsrat geschlagen geben. Daniel Wäfler mit 71, Franco Albanese mit 68 Punkten und SVP-Kantonalpräsident mit 62 Punkten sowie dem Streichresultat von Erich Vontobel mit 45 Punkten landeten mit ihren 201 Punkten auf dem 22. Schlussrang, was zugleich auch den Gewinn des Spezialpreises für die beste Kantonsratsgruppe gewannen. Für etwas staunen sorgt bezüglich der Behördenbezeichnung die Gruppe „3 weisse und ein schwarzes Schaf“, welche mit 187 Punkten auf dem 60. Rang landete. Nationalrätin Barbara Steinemann führt die Gruppe mit 64 Punkten vor Ratskollege Claudio Zanetti mit 63 Punkte an. Zugleich lieferte Claudio Schmid, welcher in der Rangliste erstaunlicherweise als Nationalrat aufgeführt ist mit 60 Punkten das Dritte und Alfred Heer das Streichresultat. Die Rangliste bei den Ratsgruppen wird von den Stadler Shoother (Gemeinderat Stadel) und „ILEF-2“ (Gemeinderat Illnau – Effretikon) mit je 215 Punkten angeführt, wobei die ILEF-2 infolge dem tieferen Streichresultat auf dem zweiten Rang sind. Dritte wurden die „Alten Kameraden“ (Gemeinderat Adlikon) mit 213 Punkten. Bei den Gemeindepräsidenten schossen Markus Ernst (Küsnacht), Germano Tezzele (Hinwil) und OK-Präsident Philipp Kutter (Wädenswil) je 70 Punkte, wobei schlussendlich die besten Einzelpunkte für die Rangierung in dieser Reihenfolge entscheiden mussten. Manfred Bosshard (Gemeinderat Dielsdorf) führt die Rangliste Einzelschützen aus den Ratsgruppen mit 77 Punkten an. Bei den Damen hat Susanne Gerber (Bäretswil) mit 75 Punkten gewonnen.

Bei den Gästen schoss die Präsidentin des Schützenvereins Wädenswil Sandra Berchem mit 78 Punkten zugleich auch das Höchstresultat vom ganzen Tag. Ihre Gruppe „Schützenprominenz“ siegte zugleich bei den Gastgruppen überlegen mit 224 Punkten. Peter Lieberherr in seiner Funktion als Präsident der SG Horgen und der Fähnrich des Ratsherrenschliessens Martin Landis trugen je 73 Punkte bei, während Martin Hug mit hohen 71 Punkten das Streichresultat lieferte.

Alle Ranglisten und Resultate sind auch unter www.waedenswil.ch zu finden.

Weinland wiederum mit Grossaufmarsch

Das Ratsherrenschiesen geniesst im Weinland innerhalb der Gemeindebehörden eine grosse Beliebtheit, stellte diese doch deren 12 von 148 klassierten Ratsgruppen. Denn einmal hat der Bezirk Andelfingen bezüglich Teilnehmer brilliert. In den noch 24 Gemeinden wohnen gerade einmal 2 Prozent der Kantonsbevölkerung. Zugleich stellten sie aber mit über 50 Schützen jeden 14. Teilnehmer. Dies mag einerseits darauf zurückzuführen sein, dass viele Behördenmitglieder entweder aktive Schützen oder gute Wurzeln in den Schiessvereinen haben. Andererseits hat es auch Tradition, dass jeweils eine gemeinsame Fahrt mit dem Car organisiert wird, wobei man sich nach der Rückkehr nochmals zu einem geselligen Ausklang des Tages trifft.